

Betreff: Stellungnahme Theater ANSICHT zu „Migration erleben“

Bevor wir auf unser Projekt „Migration erleben“ inhaltlich genauer eingehen, wollen wir folgende Punkte aufgreifen:

- * wir entwickeln innovative Lernkonzepte, die junge Menschen zu Meinungsbildung und zu kritischem Denken anregen. Unser Ansatz ist kreative transformative Bildungsarbeit, mit emanzipatorischem Anspruch, das bedeutet, dass junge Menschen über das Erleben und das Durchspielen von Situationen lernen, was unmittelbar zu ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.
- * für innovative Lern-Ansätze (erfahrungsbasiertes Lernen, Theaterpädagogik, Sensibilisierung der Sinne, fächerübergreifendes Lernen, projektbezogenes Lernen, ...), die durch die Wissenschaft in ihrer positiven Auswirkung auf den Menschen längst bestätigt wurden, braucht es die Unterstützung von Lehrenden bzw. Entscheidungsträger*innen, die sich durch parteipolitische Diskussion nicht beschränken und in ihrem Handeln einschränken lassen.
- * Wir fordern eine ernsthafte inhaltliche Auseinandersetzung der öffentlichen Stellen mit der gelebten Praxis, bevor ein derartiger Schlusstrich basierend auf falschen Medienberichten gezogen wird, und engagierte Pädagog*innen demotiviert und fortschrittliche Methoden gebremst werden.
- * Die Schüler*innen durften anhand der jüngsten Berichterstattungen über dieses Projekt hautnah erleben, wie „schlechte, manipulative“ Berichterstattung erfolgt und werden somit zu kritischen Leser*innen. Danke an dieser Stelle an jene Medien, welche unrecherchierte Berichte verfassen oder abschreiben.

Unsere Fragen:

Warum dreht ein Minister ein Projekt ab, ohne sich zu erkundigen, was tatsächlich vorgefallen ist, also basierend auf falschen Presseberichten?

Warum beauftragt ein Ministerium ein Theaterstück („Welt in Bewegung“) in dem Klischees bedient werden, verbietet aber ein Projekt in dem zu kritischem Denken angeregt wird?

Warum ignorieren sowohl die öffentliche Meinung als auch die Entscheidungsträger die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu dem Aktionstag?

Im Lehrplan der Allgemeinbildenden höheren Schulen steht unter Aufgabenbereich der Schule:

„... Der Unterricht hat aktiv zu einer den Menschenrechten verpflichteten Demokratie beizutragen. Urteils- und Kritikfähigkeit sowie Entscheidungs- und Handlungskompetenzen sind zu fördern, sie sind für die Stabilität pluralistischer und demokratischer Gesellschaften entscheidend ...“.

Zum Projekt

Unser Projekttag „Migration erleben“, welcher am 21.1.2020 stattfand, nahm sich zum Ziel, durch ein interaktives Spiel die Schüler*innen aktiv dazu aufzufordern, sich mit dem Thema der Migration genauer und umfassend auseinander zu setzen.

In Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen der Schule haben wir mit 26 Schüler*innen aus allen Schulstufen – ausgenommen der ersten – über einen Zeitraum von mehreren Monaten diesen Aktionstag konzipiert und künstlerisch kreative Prozesse angestoßen. Das Projekt, welches die gesamte Schule involvieren sollte, sah vor, den Überraschungseffekt für ein authentisches Erlebnis für sich zu nutzen, die gesamte Schule wurde in dem Sinne also zur Bühne und die Schüler*innen zu Akteur*innen.

Angenommen wurde, dass alle ankommenden Jugendlichen für die Einreise in das fiktive Land „Infinitem“ verschiedenste Aufgabenstellungen zu lösen hatten. So sollte zum Beispiel mit Hilfe eines extra gestalteten Sprachvideos die Landessprache (eine frei erfundene Kunstsprache) erlernt, sowie die Nationalhymne und den Nationaltanz eingeübt werden. In einem Quiz wurden die zu Beginn über Lautsprecher gegebenen Informationen zu „Infinitem“ abgefragt. Die einzelnen Stationen wurden in Gruppen zu je 20 Schüler*innen absolviert. Sämtliche Stationen wurden von Lehrer*innen beobachtet und betreut. Es war für Schüler*innen jederzeit möglich, sich an Pädagog*innen zu wenden oder auch aus dem Spiel auszusteigen. Nachdem alle Gruppen die unterschiedlichen Stationen durchlaufen hatten und in einer abschließenden Runde Statements der Schüler*innen zum Thema Migration vorgetragen wurden, gab es für jede Schülerin und jeden Schüler die Möglichkeit in den Klassen die Erfahrungen in ein bis zweistündigen Arbeitsgruppen zu reflektieren und auszuarbeiten. Hier hatte nun auch die erste Schulstufe einen speziellen Unterrichtsschwerpunkt zu jenem Thema.

Weiters möchten wir klarstellen:

- Parteipolitik spielte in unserem Projekt keine Rolle, das Thema ist ein aktuelles, gesellschaftspolitisches.
- Es ging um ein Erfahrbarmachen von Situationen, die sich in Zusammenhang mit einer Flucht stellen können, um Empathie und Menschenrechte.
- Unser Projekt war pädagogisch überlegt, gemeinsam mit Schüler*innen erarbeitet und mit Pädagog*innen mitbetreut.
- Es waren fast alle Pädagog*innen durchgehend anwesend und betreuten gemeinsam mit unserem Team und den gestaltenden Schüler*innen die unterschiedlichen Stationen.
- Es gab in allen Klassen eine 1-2 stündige Reflexions- und Nachbereitungsphase und eine Verankerung im Unterricht.
- Die Schüler*innen wurden nicht als Geflüchtete markiert und in keiner Weise „schikaniert“.
- Der Schulgemeinschaftsausschuss war über einen Aktionstag informiert.
- Das Projekt war durch den Zukunftsfonds der Republik Österreich und Kulturkontakt Austria genehmigt und gefördert.

Theater Ansicht

Julia Meinx & Flo Staffelmayr